

Nationales Lawinenbulletin Nr. 55

vom Montag, 7. Februar 2005, 17:00 Uhr

In den meisten Teilen Graubündens weiterhin erhebliche Lawinengefahr

Allgemeines

Auch am Montag war es meist sonnig. Der Südwind wehte im Gotthardgebiet und in Graubünden mässig und führte in Kammlagen zu frischen Tribschneetaschen. Sonst war der Wind allgemein schwach. Die Mittagstemperaturen lagen auf 2000 m bei minus 7 Grad.

Für die Lawinenbildung bleibt das schwache Schneedeckenfundament entscheidend. Vor allem in den inneralpinen Regionen, wo es von eher dünneren Schneeschichten überdeckt wird, werden Lawinen nach wie vor in der bodennahen schwachen Schwimmschneeschicht ausgelöst. Besonders betroffen sind noch wenig begangene Routen und Abfahrten. An sehr steilen Sonnenhängen bildet sich bis auf etwa 3000 m hinauf zunehmend eine Harschkruste.

Kurzfristige Entwicklung

Am Dienstag ist es meist sonnig und wieder allgemein schwachwindig. Die Mittagstemperatur liegt auf 2000 m bei rund minus 6 Grad.

Vorhersage der Lawinengefahr für Dienstag

Engadin; Mittelbünden ohne Alpenhauptkamm sowie ohne nördliche Surselva; des Weiteren Nordbünden ohne Gebiete nördlich des Rheins sowie ohne nördliches Prättigau:

Erhebliche Lawinengefahr

Die Gefahrenstellen befinden sich vor allem an Steilhängen der Expositionen West über Nord bis Südost oberhalb von rund 2000 m, im Engadin an allen Expositionen. Besonders heikel sind ältere Tribschneeansammlungen, die vor allem in kammnahen, sehr steilen Hängen, an Geländekanten oder in Rinnen und Mulden liegen. Diese können durch einzelne Wintersportler ausgelöst werden und als Lawine mittelgrosse Ausmasse annehmen. Vereinzelt sind auch noch Fernauslösungen möglich.

Alpenordhang; Wallis; Gotthardgebiet; nördliches Tessin sowie übrige Teile Graubündens:

Mässige Lawinengefahr

Nördlich der Linie Rhone - Rhein und im nördlichen Prättigau befinden sich die Gefahrenstellen vor allem an Steilhängen der Expositionen West über Nord bis Südost oberhalb von rund 1800 m. Schneebrettlawinen können vor allem an Übergängen von wenig zu viel Schnee und meist mit einer grossen Zusatzbelastung ausgelöst werden.

In den Gebieten südlich der Rhone, am Alpenhauptkamm vom Oberalppass bis ins Avers, im nördlichen Tessin und in den Bündner Südtälern befinden sich die Gefahrenstellen an den Expositionen Südwest über Nord bis Südost oberhalb von rund 2000 m. Selten können hier vor allem in sehr steilen Rinnen und Mulden Schneebrettlawinen noch durch einzelne Personen ausgelöst werden. Auch hier sind vor allem schneearme Stellen gefährlich.

Mittleres Tessin und Sottoceneri:

Geringe Lawinengefahr

Vereinzelte Gefahrenstellen befinden sich noch im extremen Steilgelände.

In allen Regionen können unterhalb von etwa 2200 m vereinzelt kleine Nassschneelawinen abgleiten.

Tendenz für Mittwoch und Donnerstag

An beiden Tagen ist es meist sonnig. Die Lawinengefahr verändert sich nicht wesentlich.

Zusätzliche Informationen: 'Fax auf Abruf' (Fr. 1.49/Min)	Regionale Lawinenbulletins (Fr. 1.49/Min)	Rückmeldungen:
0900 59 2020 Liste aller Faxprodukte SLF	0900 59 20 31 Zentralschweiz	Gratis-Tel.: 0800 800 187
0900 59 2025 Schneehöhenkarte (bei wesentlicher Änderung)	0900 59 20 32 Unterwallis / VD Alpen	Gratis-Fax: 0800 800 188
0900 59 2026 Neuschneekarten täglich	0900 59 20 33 Oberwallis	Internet: http://www.slf.ch
0900 554 338 Alpenwetterbericht MeteoSchweiz	0900 59 20 34 Nord- und Mittelbünden	Email: lwp@slf.ch
Wetterinformation in Zusammenarbeit mit MeteoSchweiz	0900 59 20 35 Südbünden	WAP: wap.slf.ch
	0900 59 20 36 Berner Oberland	Teletext: Seite 782 (SF DRS)
	0900 59 20 37 Östlicher Alpenordhang	

Vorhersage der Lawinengefahr für

Dienstag, 8. Februar 2005

Gefahrenstufe

- 1 GERING**
- 2 MÄSSIG**
- 3 ERHEBLICH**
- 4 gross**
- 5 sehr gross**

